



Nichtoffener Realisierungswettbewerb für Architekten und Landschaftsarchitekten

**Entwicklung und Sanierung des Schulzentrum
Erftstadt-Lechenich**

Ergebnisprotokoll

Nichtoffener Realisierungswettbewerb für Architekten und Landschaftsarchitekten

Entwicklung und Sanierung des Schulzentrum Erftstadt-Lechenich

Ergebnisprotokoll

Berlin, Juni 2017

Herausgeber

Stadt Erftstadt,
Eigenbetrieb Immobilienwirtschaft
Holzdamm 10
50374 Erftstadt

Wettbewerbsauslobung und -durchführung

Fiebig Schönwälder Zimmer
Architektur + Stadtplanung
Bülowstraße 66
10783 Berlin

Titelbild

EG-Grundriss, 1.Preis, Heinle, Wischer und Partner, Köln

Druck

A&W Digitaldruck, Berlin

Disclaimer

Die in der Auslobung gewählte männliche Form bezieht immer gleichermaßen weibliche Personen ein. Der Verzicht auf eine Doppelbezeichnung stellt ausdrücklich keine Diskriminierung dar, sondern erfolgt lediglich aus Gründen der Vereinfachung beim Abfassen und Lesen des Auslobungstextes.

Inhaltsverzeichnis

1. Protokoll der Preisgerichtssitzung am 12. Juni 2017	6
2. Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit	6
3. Konstituierung des Preisgerichts.....	6
4. Eröffnung der Preisgerichtssitzung	7
5. Bericht der Vorprüfung.....	7
6. Zulassung der Arbeiten	8
7. Informationsrundgang.....	8
8. Grundsatzberatung	8
9. Erster Wertungsrundgang.....	9
10. Zweiter Wertungsrundgang	9
11. Engere Wahl	10
12. Einzelbeurteilungen	10
13. Festlegung der Rangfolge und Preise	13
14. Empfehlung des Preisgerichtes	14
15. Öffnung Verfasserumschläge.....	14
16. Abschluss der Sitzung	14
17. Teilnehmer des Wettbewerbs	15

1. Protokoll der Preisgerichtssitzung am 12. Juni 2017

Beginn der Sitzung: 10:00 Uhr

2. Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit

Frau Monika Hallstein, technische Beigeordnete, Dezernat 6, Stadt Erfstadt begrüßt die Sitzungsteilnehmer mit einleitenden Worten. Herr Schönwälder, verantwortlicher Leiter der Vorprüfung, stellt im Anschluss die Anwesenheit (s. Anwesenheitsliste) und die Vollzähligkeit des Preisgerichts fest.

Über die in der Auslobung benannten Personen hinaus sind anwesend: Vorprüferin (Elena Berkenkemper) und die Referentin des Bürgermeisters (Frau Andräs).

3. Konstituierung des Preisgerichts

Auf Vorschlag aus dem Kreis der stimmberechtigten Preisrichter/innen wird Herr Kaspar Kraemer, Architekt aus Köln, einstimmig (mit einer Enthaltung) zum Vorsitzenden gewählt.

Stimmberechtigte Fachpreisrichter/-innen

Prof. Christa Reicher,
Stadtplanerin, Aachen

Caspar Schmitz-Morkramer,
Architekt, Köln

Monika Hallstein,
Architektin, technische Beigeordnete
Dezernat 6, Stadt Erfstadt

Kaspar Kraemer
Architekt, Köln

Till Rehwaldt,
Landschaftsarchitekt, Dresden

Markus Gnüchtel,
Landschaftsarchitekt, Düsseldorf

Prof. Oskar Spital-Frenking,
Architekt, Dortmund

Stimmberechtigte Sachpreisrichter/-innen

Volker Erner
Bürgermeister
Stadt Erfstadt

Dr. Ludger Risthaus,
Stadt Erfstadt

Carla Neisse-Hommelsheim,
CDU Fraktion im Rat der Stadt Erfstadt

Birgit Foken-Brock
Grüne Fraktion im Rat der Stadt Erfstadt

Franz Holtz
FDP Fraktion im Rat der Stadt Erfstadt

Axel Busch
SPD Fraktion im Rat der Stadt Erfstadt

4. Eröffnung der Preisgerichtssitzung

Der Vorsitzende übernimmt die Leitung der Sitzung und lässt sich von den Mitgliedern des Preisgerichts versichern, dass

- sie keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung seit dem Rückfragenkolloquium geführt haben und während der Dauer der Preisgerichtssitzung führen werden,
- sie bis zum Preisgericht keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, soweit sie nicht als Vorprüfer oder Sachverständiger bei der Vorprüfung mitgewirkt haben,
- sie die Beratung des Preisgerichts vertraulich behandeln werden,
- die Anonymität der Arbeiten aus ihrer Sicht gewahrt ist,
- sie es unterlassen werden, Vermutungen über die Verfasser anzustellen.

Der Vorsitzende weist auf die persönliche Verantwortlichkeit der Preisrichter und Preisrichterinnen gegenüber Auslober, Wettbewerbsteilnehmern und Öffentlichkeit hin. Er bittet darum, die Leistung aller Teilnehmer durch entsprechend intensive und konzentrierte Bewertung aller vorhandenen Arbeiten zu honorieren.

5. Bericht der Vorprüfung

Herr Schönwälder, Koordinator des mit der Durchführung des Verfahrens betrauten Büros Fiebig Schönwälder Zimmer und Leitung der Vorprüfung, beschreibt die Vorgehensweise der Vorprüfung. Der schriftliche Bericht liegt vor.

Die eingereichten Arbeiten wurden nach folgenden Kriterien geprüft:

1. Kontrolle der fristgemäßen Einlieferung der Wettbewerbsarbeiten
2. Öffnung der Wettbewerbsarbeiten, Überkleben der Kennzahlen durch Tarnzahlen und Anlegen einer Sammeliste

3. Überprüfung der formalen Anforderungen, Feststellen der Vollständigkeit der geforderten Leistung
4. Quantitative Vorprüfung
5. Qualitative Vorprüfung

6. Zulassung der Arbeiten

Das Preisgericht entscheidet einstimmig alle Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen.

7. Informationsrundgang

Ab 10:30 Uhr stellen abwechselnd Herr Schönwälder und Frau Berkenkemper (Vorprüfer) die Arbeiten in der Reihenfolge der Tarnzahlen ohne jede Wertung anhand der Planunterlagen und der Erläuterungsberichte vor.

Der Informationsrundgang endet um 12:00 Uhr.

8. Grundsatzberatung

Vor Beginn der Wertungsrundgänge führt das Preisgericht eine Grundsatzdiskussion zu den Beurteilungskriterien durch. Hierbei werden die wesentlichen Aspekte und Kriterien der Auslobung zusammengefasst.

- Städtebaulich und freiraumplanerische Konzeption
 - Stadträumliche Einbindung
 - Freiraumplanerische Gesamtlösung
 - Räumliche Gestaltung, Raumbildung
- Architektonische Gestaltung
 - Baukörpergestaltung, Ablesbarkeit
 - Aufenthaltsqualitäten
- Funktionen
 - Erschließung (außen und innen)
 - Funktionale Zuordnung und Raumzuschnitte
 - Räumliche Qualitäten
- Realisierbarkeit
 - Programm Erfüllung

Aus Sicht der Nutzer sollten neben den Anforderungen an die Funktionalität und des Pädagogischen Konzeptes u.a. auch folgenden Aspekte beachtet werden:

- Lage und Auffindbarkeit der Verwaltung;
- Bildung einer Zentrums (Herz der Schule)
- Klare Freiflächenstruktur
- Gute / Störungsfreie Erschließung der Schule

9. Erster Wertungsrundgang

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass im ersten Wertungsrundgang Arbeiten nur einstimmig ausgeschieden werden können. Stimmenthaltungen sind nicht zugelassen.

Im ersten Wertungsrundgang ab 12:00 Uhr werden alle Arbeiten eingehend diskutiert. Es wird keine Arbeit im 1. Rundgang ausgeschieden.

Der erste Wertungsrundgang endet um 13:00 Uhr.

10. Zweiter Wertungsrundgang

Nach einer Mittagspause werden ab 13.45 Uhr im zweiten Wertungsrundgang alle Arbeiten vertiefend betrachtet und die besonderen funktionalen und gestalterischen Aspekte der Entwürfe erläutert. Hierbei werden insbesondere folgende Beurteilungskriterien der Auslobung beachtet:

- Städtebaulich und freiraumplanerische Konzeption
 - Stadträumliche Einbindung
 - Freiraumplanerische Gesamtlösung
 - Räumliche Gestaltung, Raumbildung
 - Gestalterische Vorgaben für Freianlagen
 - Gestaltung des öffentlichen Raums
 - Freiräumliche pädagogische Konzepte
 - Verkehrskonzept
 - Erschließung der Frei- bzw. Schulanlagen
 - Funktionale Anforderungen (Feuerwehruzufahrten, Barrierefreiheit)
 - Wirtschaftlichkeit und Pflegeanforderungen
- Architektonische Gestaltung
 - Materialien
 - Konstruktion
 - Aufenthaltsqualitäten
 - Pädagogische Konzepte
- Funktionen
 - Raumzuschnitte, Foyerbildung
 - Barrierefreiheit
 - Belichtung (Tages- und Kunstlichtnutzung), Verschattung
- Realisierbarkeit
 - Einhaltung des Kostenrahmens
 - Baustufenplanung

Nach der Diskussion scheidet folgende Arbeiten im 2. Wertungsrundgang aus:

	(für Verbleib)	:	(gegen Verbleib)
Arbeit 1423	2	:	11
Arbeit 1425	0	:	13
Arbeit 1426	3	:	10
Arbeit 1427	2	:	11
Arbeit 1429	4	:	9
Arbeit 1430	2	:	11

Folgende vier Arbeiten bleiben somit im Verfahren:

	(für Verbleib)	:	(gegen Verbleib)
Arbeit 1421	13	:	0
Arbeit 1422	13	:	0
Arbeit 1424	11	:	2
Arbeit 1428	12	:	1

Der zweite Wertungsrundgang endet um 15:00 Uhr.

11. Engere Wahl

Das Preisgericht beschließt einstimmig die Arbeiten 1421, 1422, 1424 und 1428 als Engere Wahl. Die Arbeiten der Engeren Wahl werden Fachpreisrichtern zur schriftlichen Besprechung zugeteilt, die von den Sachverständigen unterstützt werden.

Ab 15.45 Uhr werden die Einzelbeurteilungen vor den Arbeiten vorgetragen, diskutiert, ergänzt und wie folgt verabschiedet.

12. Einzelbeurteilungen

Arbeit 1421

Das Entwurfskonzept basiert auf der Idee, aus dem heterogenen Gefüge ein „harmonisches Ganzes“ zu schaffen. Der neu geordnete Schulcampus fügt sich als starker Baustein in die städtebauliche Raumfolge Altstadt – Schlosspark - Schulzentrum – Landschaft am Rotbach ein. Die klare Kubatur der Neubauteile kräftigt und fasst die bauliche Struktur des Schulcampus. Die Neuordnung der funktionellen Disposition definiert klare Quartiere für die Realschule und das Gymnasium. Zusammenhängende Bereiche werden sinnfällig horizontal verknüpft. Der Anspruch neuer Schulkonzepte spiegelt sich in lockeren Raumfolgen und gruppierten Szenarien wider.

Aus der orthogonalen Logik der vorhandenen Baukörper und der innerörtlichen Zusammenhänge, welche durch das Gelände abseits des Rotbaches mäandern, entsteht eine zentrale Platzfläche vor dem neuen Haupteingang der Schule. Diese Campusmitte nimmt Bezug auf die vorhandenen und neu geschaffenen Erschließungsräume des Gebäudekomplexes und setzt sich in Richtung der westlich gelegenen Hauptschule in einer raumgreifenden Spange mit Aufenthalts- und Sportmöglichkeiten sowie einem großen Fahrradstellplatz fort. Eine neu gestaltete Nord-Süd-Achse bindet als Westflanke des Schulzentrums nach Süden an die Ortsstruktur an und verbindet auch die Theodor Heuss Schule mit dem Schulzentrum.

Dem orthogonalen Muster der bestehenden Baukörper und der entsprechend angelegten Nutzungsbereiche der Freiflächen wird ein geschwungener Weg, der sog. „Boulevard“, entgegengesetzt, der als zusätzliches Element der Verknüpfung fungiert. Der richtig nördlich angelegte Parkplatz wird selbstverständlich von den weiteren Freiraumnutzungen getrennt.

Als neue Mitte des Schulzentrums soll die großzügige, zweigeschossige Halle als Haupteerschließung vom Haupteingang im Süden bis zum neuen, eigenständigen Lehrerstützpunkt im Norden fungieren. Herzstück ist dabei die große Sitztreppe zum 1. Obergeschoss als erster Anlaufpunkt und Hauptverteiler zwischen den beiden Hauptebenen. Schüler, Personal und Besucher werden an der neuen Mensa vorbei durch die offene, zweigeschossige Haupthalle zur inneren Haupteerschließung, den zentralen Verwaltungsbereichen und zu den Pausenhöfen geführt.

Vom Preisgericht wird insbesondere die neue Strukturierung der beiden Schulen und selbstverständliche Anbindung an die neue Achse gewürdigt. Die Anknüpfungspunkte im Süden und Norden sind jedoch ebenso selbstverständlich die internen vertikalen Erschließungszentren.

Das Angebot der Lehrerraum Cluster mit der vorgeschlagenen Anordnung der Gruppendifferenzierungsräume wird insbesondere von den Nutzern der Realschule gewürdigt.

Die gewählten Materialien für den Neubauteile orientieren sich am Bestand und wirken angemessen.

Insgesamt stellt das Konzept einen überzeugenden Beitrag zur gestellten Aufgabe zur neuen Freiraumgestaltung als auch zur Entwicklung bzw. Sanierung des Schulzentrums dar. Der Entwurf liegt im oberen Bereich des Kostenrahmens und weist, im Vergleich, einen hohen Verkehrsflächenanteil aus, der zu überprüfen wäre.

Arbeit 1422

Die Verfasser schreiben in ihren Erläuterungen: "Leitgedanke des Entwurfes ist die Schaffung eines identitätsstiftenden Schulzentrums." Durch die starke Eingangsgeste, die durch die Anordnung eines neuen Baukörpers auf der Ost-West -Achse geschaffen wird, entsteht die neue "Schulplaza". Diese erzeugt Aufenthaltsqualität und Identifikation.

Der Außenraum ist klar gegliedert. Es ergeben sich gut strukturierte Räume, die ineinander übergehen. Die Anordnung des großen Parkplatzes löst aber nicht die überschneidenden Verkehre von PKW und Schülern. Auch die Anbindung für Fußgänger und Fahrradfahrer an die Dr. Josef-Fieger-Straße kann nicht überzeugen.

An der „Schulplaza“ ist der Haupteingang, die Mensa und der Bereich für die Ganztagsbetreuung angeordnet. Die Flächen von Haupteingang, Pausenraum und Mensa verbinden sich zu einem gut nutzbaren Raum, der den Anspruch eines modernen Schulkomplexes unterstreicht. Auch wird die Anordnung der Nutzungen zum Ganztagesbereich und Selbstlernzentrum sowie die Anordnung von Inklusionsflächen in direkter Anbindung an das Foyer durch das Preisgericht und die Nutzer gewürdigt.

Die Grundrisse spiegeln den Eindruck guter Orientierung wieder. Auch der Umgang mit den Bestandsgebäuden überzeugt, da hier die klassischen Klassenräume angeordnet sind, während im Neubau die Clusterbereiche (Lehrerraumprinzip der Realschule) vorgesehen werden.

Die Verfasser schaffen es, den heute städtebaulich unglücklich wirkenden E-Trakt in den Gesamtkomplex zu integrieren. Hier angeordnet sind Verwaltung und Lehrerzimmer. Auch wenn die Lehrerzimmer somit nicht zentral im Komplex liegen, überzeugt die Idee, die Verwaltung an der neuen Haupteerschließungsachse anzuordnen. Zudem wird hier im hinteren Bereich ein eigener Parkplatz mit separater Erschließung angeordnet. Die funktionalen Zusammenhänge im Gebäude und auch der Umgang mit dem Bestand überzeugt.

Die Verfasser präsentieren ein architektonisch überzeugendes Gestaltungskonzept. Der Entwurf bricht nicht mit dem Vergangenen, bringt aber eine neue klare architektonische Sprache hervor. Der vorgeschlagene Klinker verfügt über die notwendige Robustheit für die Nutzung, kann in Würde altern und hat eine für das Schulzentrum angemessene Haptik. Die Geste für Eingang und Mensa an der neugeschaffenen „Schulplaza“ wirkt harmonisch und gelungen.

Insgesamt ist die Arbeit ein gut konzipierter Entwurf mit starken städtebaulichen Qualitäten und guten Grundrissen wie Außenanlagen. Der Entwurf liegt im mittleren Bereich des Kostenrahmens und weist, im Vergleich, einen höheren Verkehrsflächenanteil aus.

Arbeit 1424

Die Arbeit überzeugt durch eine sehr intensive Beschäftigung mit dem städtebaulichen Kontext des gesamten Stadtteils Lechenich. In Ableitung aus dem Konzept des vorhandenen ÖPNV, der bestehenden Fahrrad- und Fußwege sowie auch der Erschließungssituation durch Pkw entsteht eine optimale Einbindung in den städtebaulichen Zusammenhang.

Die Bushaltestelle im Nordwesten wird aufgewertet und wird durch den Neubau von zwei neuen Brücken einerseits hervorragend an das Schulgelände angebunden, andererseits entsteht dadurch eine Verknüpfung zu den Sportanlagen westlich des Rotbaches sowie zu den sich weiter südwestlich anschließenden Bereichen des Stadtteils Lechenich.

Aufgrund umfangreicher Abrissmaßnahmen gelingt es, einen großzügigen Freiraum zu schaffen, der differenziert genutzt werden kann und der als attraktives Entrée für das Schulzentrum geeignet ist. Der ruhende Verkehr (PKW) ist im nordwestlichen Bereich sowie der Fahrradstellplatz südlich zu Dr.-Josef-Fieger-Str. untergebracht, sodass der Freiraum von Verkehren komplett freigehalten und von Schülerinnen und Schülern konfliktfrei genutzt werden kann. Verschiedene Aktivitäten werden in diesem Freibereich verordnet und bilden ein differenziertes Angebot für alle Altersgruppen sowie für pädagogische Arbeit. Ein Pavillon der Geschichte ergänzen beispielsweise das Freiraumangebot und zeigen eine ideenreiche Auseinandersetzung mit der Bauaufgabe Schule. Durch die Schaffung eines „Platzes der Begegnung“ wird der Haupteingang im Freiraum markiert. Der an die Dr.-Josef-Fieger-Straße gelegte „Platz des Lehrers“ bildet eine zusätzliche Eingangsmöglichkeit. Diese Redundanz verunklart geringfügig das Erschließungskonzept.

Der umfangreiche Abriss wird als Chance genutzt, einen kompakten U-förmig ausgebildeten Neubau innerhalb des Schulzentrums zu implementieren. Es entsteht ein wirtschaftlich organisierter Baukörper der kurzen Wege, der der vollständigen Nutzung durch die Realschule vorbehalten bleibt und das Lehrer Raum Prinzip sowie die Ansprüche an Inklusion voll umfänglich abbildet.

Anders als in der Auslobung gewünscht wird die Mensa nicht in räumlichem Bezug zur Aula hergestellt sondern befindet sich flankierend an der neu entstandenen Pausenhalle. Die räumliche Qualität der Pausenhalle ist durch ihre Linearität gekennzeichnet, die Anmutungs-Qualität dieses Bereiches ist insgesamt beengt. Der die Mensa ergänzende Freiraum des Mensahofes unternimmt den Versuch, diese räumliche Enge an dieser Stelle zu kompensieren. Der Neubau insgesamt bietet die Chance für den Auslober, dass erforderliche Raumprogrammen in einer sehr wirtschaftlichen Weise abzubilden.

Konstruktion und Materialität lassen ganz klar differenzieren zwischen Bestandsgebäuden und Neubaukörpern; mit seiner Aluminiumglasfassade in Rot setzt sich der Neubau als eigenständiger Baustein innerhalb des Schulzentrums gut ab.

Insgesamt weist die Arbeit große bauliche Stärken auf sowie die Stärke der kurzen Wege. Der Freiflächenentwurf wird vom Preisgericht insgesamt als sehr gelungen gewürdigt. Der Entwurf liegt, trotz der hohen Investitionskosten im 1. Bauabschnitt, im unteren Bereich des Kostenrahmens und weist, im Vergleich, einen geringen Verkehrsflächenanteil aus.

Arbeit 1428

Mit einer großzügigen Geste gelingt es den Verfassern, dem Schulzentrum eine klare städtebauliche Grundordnung zu verleihen, die als die richtige Antwort auf die komplexen und vierteiligen Gebäude gewertet wird. Insbesondere werden die Wege sinnvoll geführt, Verkehrsbeziehungen entflochten und die Eingänge sehr übersichtlich angebunden. Auch im Detail wirkt die Flächendisposition wie z.B. der nördliche Auftakt oder die Vorfläche der Aula ausgewogen und gut mit den Gebäudenutzungen verknüpft.

Die zentral entwickelte Nord-Süd-Achse mag mit ihren streng begrenzenden Baumreihen etwas formal wirken, fügt jedoch wichtige Freiraumfunktionen an richtiger Stelle zusammen und hat das Potential, zu einem identitätsstiftenden Merkmal des gesamten Schulzentrums zu werden. Konsequenz ist in dieser Hinsicht der Verzicht auf die bisherige Erschließungsstraße, wodurch sich nach Süden eine Zone sehr ruhiger und grüner Freiräume entfalten kann.

Die bauliche Anbindung des E-Traktes generiert einen gut proportionierten und einladend gestalteten Vorplatz, der die Orientierung erleichtert. Hier ist richtigerweise auch die Mensa eingefügt, die mit ihrer deutlichen Ausrichtung auf den zentralen Vorplatz von dessen Großzügigkeit profitiert und diese bis in den Innenraum fortführt.

Die Erschließungsstruktur des Gebäudes ist ebenso großzügig entwickelt und organisiert, mit guter Anbindung an die Außenräume und die gut dimensionierten Innenhöfe. Die große Geste der einladenden Pausenhalle bietet einen angenehmen Auftakt, lässt allerdings eine adäquate Anbindung des Obergeschosses vermissen.

Vom Haupteingang aus liegt der Verwaltungstrakt etwas versteckt, er kann aber mit einem eigenen „Entrée-Hof“ aufwarten. Der Meeting-Point ist gut erreichbar, bietet aber wenig Aufenthaltsqualität. Einige weitere Situationen wie z.B. Übergangsbereiche im Obergeschoß sind noch nicht überzeugend ausformuliert, was teilweise auch die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes erschwert. Die außen angedockten Spindeltreppen werden eher kritisch betrachtet.

Die vorgeschlagene Materialität aus Sichtbettoberflächen ist eine starke gestalterische Geste, bedarf jedoch bezüglich ihrer haptischen Qualitäten einer guten Durcharbeitung.

Insgesamt ist die Arbeit ein gut konzipierter Entwurfsansatz mit starken räumlichen Qualitäten in den Erdgeschoßzonen und Außenanlagen. Der Entwurf liegt im unteren Bereich des Kostenrahmens.

13. Festlegung der Rangfolge und Preise

Nach Verabschiedung der schriftlichen Beurteilungen werden die Arbeiten der Engeren Wahl erneut vergleichend diskutiert und bewertet.

Nach einer intensiven Diskussion der Wettbewerbsarbeiten der Preisgruppe wird ein Meinungsbild über die Rangfolge der Wettbewerbsarbeiten 1421, 1422, 1424 und 1428 erstellt. Das Preisgericht stimmt über die Rangfolge sodann wie folgt ab:

		(dafür)	:	(dagegen)
Rang 4	Arbeit 1424	11	:	2
Rang 3	Arbeit 1428	11	:	2
Rang 2	Arbeit 1422	12	:	1
Rang 1	Arbeit 1421	12	:	1

Auf Grundlage dieser Rangfolge beschließt das Preisgericht die Arbeiten wie folgt auszuzeichnen:

		(dafür)	:	(dagegen)
4. Preis	Arbeit 1424	13	:	0
3. Preis	Arbeit 1428	13	:	0
2. Preis	Arbeit 1422	13	:	0
1. Preis	Arbeit 1421	13	:	0

Das Preisgericht bestimmt einstimmig, die Verteilung der Preissummen entsprechend der Auslobung festzulegen:

1. Preis	Arbeit 1421	45.000,00 €
2. Preis	Arbeit 1422	35.000,00 €
3. Preis	Arbeit 1428	25.000,00 €
4. Preis	Arbeit 1424	15.000,00 €

14. Empfehlung des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit unter Berücksichtigung der Hinweise aus der schriftlichen Beurteilung zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu machen.

15. Öffnung Verfasserumschläge

Die Umschläge mit den Verfassererklärungen werden zum Abschluss der Sitzung geöffnet. Die Namen der 10 Wettbewerbsteilnehmer werden verlesen.

16. Abschluss der Sitzung

Der Vorsitzende Kaspar Kraemer entlastet die Vorprüfung und bedankt sich bei allen Mitarbeitern für die sorgfältige Vorbereitung und für die gute Durchführung des Verfahrens.

Er dankt den Mitgliedern des Preisgerichtes für die engagierte und konstruktive Mitarbeit und gibt mit dem Wunsch nach einer guten Weiterentwicklung des Projektes den Vorsitz an den Auslober zurück.

Frau Monika Hallstein bedankt sich ebenso bei allen Beteiligten und übergibt das Wort an den Bürgermeister der Stadt Erfstadt, Herrn Volker Erner.

Herr Volker Erner schließt sich dem Dank der Vorredner an alle Beteiligten an und beendet mit dem Wunsch nach einer guten Verwirklichung des Projektes die Sitzung.

Ende der Sitzung

Die Sitzung endet um 17:15 Uhr.

Das Protokoll wurde von der Vorsitzenden des Preisgerichts gelesen und genehmigt.

17. Teilnehmer des Wettbewerbs

Preisträger

Arbeit 1421

1. Preis (45.000,- €)

Heinle, Wischer und Partner, Köln /

EGL Entwicklung und Gestaltung von Landschaften, Düsseldorf

Arbeit 1422

2. Preis (35.000,- €)

Römer Kögeler und Partner, Architekten, Köln /

RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn

Arbeit 1428

3. Preis (25.000,- €)

Lehmann Architekten, Offenburg /

W+P Landschaften Freie Landschaftsarchitekten, Berlin

Arbeit 1424

4. Preis (15.000,- €)

Sander.Hofrichter, Architekten, Ludwigshafen /

Röttgen Hofmann Landschaftsarchitekten, Limburgerhof

Arbeit 1423

2. Rundgang

Anderhalten, Architekten, Berlin /

Hoch C Landschaftsarchitekten, Berlin

Arbeit 1425

2. Rundgang

Bär, Stadelmann, Stöcker Architekten /

WGF Objekt Landschaftsarchitekten, Nürnberg

Arbeit 1426

2. Rundgang

pier7, Architekten, Düsseldorf /

wbp Landschaftsarchitekten, Bochum

Arbeit 1427

2. Rundgang

Fritzen + Müller-Giebeler Architekten BDA /
brandenfels landscape + environment, Münster

Arbeit 1429

2. Rundgang

BE Berlin GmbH /
KuBus Freiraumplanung, Berlin

Arbeit 1430

2. Rundgang

pbs, architekten, Planungsgesellschaft mbH, Aachen /
3 Plus Freiraumplaner, Aachen